Siddhartha – Ideen und Anregungen für eine Aufführung

Bei der **Begrüßung** scheint es mir sinnvoll, sowohl den Inhalt des Buches zu umreißen als auch etwas über indische Ragas zu erzählen. Hier ein Ausschnitt aus meiner Begrüßung bei der Uraufführung.

„Namaste ! Mit dieser indischen Begrüßung heiße ich Sie heute sehr gerne willkommen. Namaste bedeutet wörtlich „Ich grüße das Göttliche in dir“. Und damit sind wir schon mitten im Schauplatz von Hesses „Siddhartha - eine indische Dichtung“.

Die Geschichte spielt im alten Indien zur Zeit des historischen Buddha: Siddhartha, der begabte Sohn eines gelehrten Brahmanen, verlässt sein Elternhaus auf der Suche nach Erkenntnis - mit ihm geht sein Freund Govinda. Der Aufbruch zur Suche beginnt mit dem Abnehmen des Haupthaares; das ist die Szene auf unserem Programmheft.

Zunächst hoffen die beiden, Erkenntnis bei den Asketen zu finden:
• in der Überwindung des Ich, durch strengste Askese,
• in der Verachtung der irdischen Welt. Doch vergeblich.

Weiter führt die beiden der Weg zu Gautama Buddha, dem Erhabenen.
Doch während Govinda zum Jünger Buddhas wird, erkennt Siddhartha zwar die Größe der Lehre des Buddha, sieht aber hierin nicht den Weg für sich selbst.

In der Stadt führt er ein ausschweifendes weltliches Leben. Der reiche Kaufmann Kamaswami verhilft ihm zu Geld und Macht, die Kurtisane Kamala führt ihn in die Kunst der Liebe ein. Doch nach Jahren fühlt sich Siddhartha leer, ja sogar lebensmüde. Er verlässt Kamala und sucht Ruhe beim Fährmann Vasudeva.

Hier lernt Siddhartha von den vielfältigen Stimmen des Flusses. Er begreift das Geheimnis des ewigen Wandels, erkennt die Einheit in der Vielfalt.
Hier findet er inneren Frieden.

Das besondere an Hesses Buch ist - neben der wunderschön erzählten Geschichte - die Erkenntnis, dass kein Lebensweg automatisch Heil und Frieden bringt. Jeder muss seinen eigenen Weg finden und ihn beschreiten.

Ganz kurz zur Musik: die klassische indische Musik wurde seit je her in Form von Ragas überliefert. Jeder Raga hat einen ganz speziellen Tonvorrat und ein eigenes rhythmisches Grundmuster. Dazu kommen spezielle Melodiewendungen und ganz wichtig: eine bestimmte Grundstimmung. Ein Raga besteht immer aus 2 Teilen: auf eine ruhige Einleitung folgt ein sich steigernder Hauptteil, bei dem dann auch ein Rhythmusinstrument, eine Tabla oder Trommel, mitwirkt.“

Vorschläge für die Tempi:

Nur im 1. + 7. Raga: erst langsam (Viertel = 1 Schlag, im Hauptteil dann schneller (1 Takt = 1 Schlag). Alle anderen Sätzen können von Anfang bis Schluss im gleichen Tempo gespielt werden.

In den (quasi) improvierten Einleitungsteilen ist im Prinzip ja noch kein Rhythmus vorhanden. Dennoch hilft ein fester Grundschlag. Tenor und Bass atmen an unterschiedlichen Stellen. So entsteht bei einfacher Besetzung kein Loch.

Besetzung:

Wenn vorhanden, ist eine dreifache Besetzung für eine dynamische Differenzierung ideal. Die Ragas 1, 4, und 7 sind zwei-teilig. Die Ragas 2, 3, 5 und 6 sind drei-teilig.

1. Raga + 7. Raga (Grundton D)
T 1-28: 1-fache Besetzung
T 29-Schluss: 3-fache Besetzung

2. Raga (Grundton A)
T 1-16: 1-fache Besetzung
T 17-32: 2-fache Besetzung
T 33-Schluss: 3-fache Besetzung

3. Raga (Grundton C)
T 1-16: 1-fache Besetzung
T 17-32: 2-fache Besetzung
T 33-Schluss: 3-fache Besetzung

4. Raga (Grundton C)
T 1-24: 1-fache Besetzung
T 25-Schluss: 3-fache Besetzung

5. Raga (Grundton B)
T 1-8: 1-fache Besetzung
T 9-16: 2-fache Besetzung
T 17-Schluss: 3-fache Besetzung

6. Raga (Grundton D)
T 1-8: 1-fache Besetzung
T 9-16: 2-fache Besetzung
T 17-Schluss: 3-fache Besetzung

Grundton der Trommel(n):

Es gibt 4 verschiedene Grundtöne in den 7 Ragas (A, B, C und D). Da gerade bei Ragas der Grundton besonders wichtig ist, bietet sich an, dass die Trommel jeweils den entsprechenden Grundton spielt. Hierfür müssen allerdings 4 Schlagzeug-Toms vorhanden sein, die am besten mit weichen Schlägeln gespielt werden:
Zwei 14-Zoll-Toms in A und B gestimmt, zwei 12-Zoll-Toms in C und D. Selbstverständlich können alle Ragas auch mit ein und derselben Trommel gespielt werden.

Charakter der Ragas:

Wichtig natürlich, dass die Spieler den zugehörigen Text kennen. Z.B:
Satz 3 = meditativ-nachdenklich, intensiv suchend
Satz 4 = naiv, zuversichtlich, friedlich usw.
Satz 5 = verspielt, tänzerisch
Satz 6 = gesanglich, positiv bewegt

Hilfen:

Für die Einsätze können sich Tenor und Bass bei den langsamen Einleitungen die Melodie der Solo-Stimme drüber kleben. So können sie die Melodie besser verfolgen.

Viel Spaß bei den Proben und guten Erfolg bei einer Aufführung !!!

Johannes Bornmann

Musikverlag Bornmann, Schönaich